

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 272 Halle, Sonnabend den 20. November 1858.  
Hierzu eine Beilage.

## Wahlangelegenheit.

Die constitutionellen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden eingeladen, sich vor der Wahl Dienstag den 23. November früh halb 9 Uhr im Rathhof „Zur Stadt Zürich“ einzufinden.

Halle, den 18. November 1858.

Für das Comité

Fritsch. Fubel. Jacob. Küstner.

## Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, d. 18. Nov. Der Prinz von Wales wird eine dreiwöchentliche Reise nach Berlin antreten. — Sir Frederic Bruce, ein Bruder Lord Clarendon's, erhält den Gesandtschaftsposten in Peking.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs geruht: Den Haupt-Bank-Direktor, Geheimen Regierungsrath Dechenb, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und den bisherigen Ober-Staats-Anwalt Kühnemann zu Infanterie zum Geheimen Finanz-Rath, Haupt-Bank-Justitiarius und Mitglied des Haupt-Bank-Direktoriums, sowie die Regierungsrath- und Bau-Räthe Salzenberg und Theodor Weisshaupt zu Berlin zu Geheimen Bau-Räthen und vortragenden Räten bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der Vizepräsident von Berlin, Freih. v. Zedlig, veröffentlicht das nachstehende Ministerial-Rescript:

„Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Draue der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der künftigen Reichsversammlung zu bewerkstellenden Abtheilungen abzuwehren verpflichtet sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ew. Hochwohlgebornen ermahnen darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben irtümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Recht einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse übersehenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegenzutreten und namentlich auf eine solche Auffassung der öffentlichen Zustände hingewirkt werde, welche dem Bestreben der Staatsregierung nach einer besonnenen und ihres Zweckes sich bewußten Verwirklichung der wahren Bedürfnisse des Landes entgegenkommende Unterstützung angedeihen läßt. Hieraus werden Ew. Hochwohlgebornen denn von der Staatsregierung eingemommenen Standpunkt erkennen, daß es sich nämlich nicht darum handelt, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle derartigen Bestrebungen und Zumuthungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie überhaupt nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Ausschreitung, welche sie sich auch richten möchte, zu gestatten. Ew. Hochwohlgebornen werden dieser Eröffnung einer entsprechenden und wirksamen Verbreitung zu sichern wilsen. Berlin, den 17. Novbr. 1858. Der Minister des Innern, gen. Flottwell An den Königl. Vizepräsidenten, Hrn. Herrn v. Zedlig Hochwohlgebornen.“

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu der vorstehenden Veröffentlichung, daß ihres Wissens die ganze Wahlbewegung der letzten Wochen vorzugsweise auf die Herstellung jener alten guten Traditionen hinausgehe, und fügt hinzu: „Es ist uns nicht bekannt, daß irgendwo eine Schwärzung der Kronrechte und eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Befugnisse der Volksvertretung verlangt worden wäre. Dagegen war überwiegend von der Rückkehr zur alten strengen Gesetzmäßigkeit und zu der fleißigen Praxis in Angelegenheiten der Kirche, der Gemeinde, des Handels und der Gewerbe u. d. die Rede, welche stets vor Allem den Ruhm unseres Staates ausgemacht hat.“

Die bisherige ministerielle „Zeit“, welche von heute an unter dem Titel „Preussische Zeitung“ erscheint, enthält einen Leit-Artikel, welcher als das allgemeine Programm des neuen Ministeriums anzusehen ist und worin ausgesprochen wird, daß die Staatsregierung es als ihre Aufgabe betrachte, neben unverrücklicher Aufrechthaltung des monarchischen Prinzips den Boden der Gesetzmäßigkeit zu wahren, Jedem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Schutz und Fürsorge zu gewähren und Jedem an den Wohlthaten des Staates theilnehmen zu lassen.

Was sich vorläufig über den Ausfall der Berliner Wahlen sagen läßt, ist etwa Folgendes: Im ersten Wahlbezirk ist die Candidatur des ehemaligen General-Steuerdirektors Kühne gesichert; die Wahl Heinrichs v. Arnim hat starken Anhang; über den Buchhändler Reimer und den Prediger Jonas sind die Stimmen noch getheilt; im zweiten Wahlbezirk kann der Finanzminister v. Patow und der Geheimen Rath Riebel ziemlich sicher in Aussicht genommen werden; im vierten Wahlbezirk steht der Präsident Wenzel fest, Herr Geh. Rath Mathis hat viele Freunde und Gegner; im dritten Wahlbezirk ist die Stimmung noch unentschieden; der Kriegsminister v. Bonin und Heinrich v. Arnim werden dort als die beliebtesten Candidaten bezeichnet. — In der allgemeinen Versammlung des vierten Wahlbezirks, die gestern Abends im Schützenhause stattfand, erklärte der Finanzminister Feher v. Patow, daß es ihm bei der früher gemachten Zusage wegen Annahme einer Candidatur entgangen sei, daß die Herren Wenzel und Mathis im vierten Wahlbezirk aufgestellt worden. Da es jedoch im Interesse des Landes, wie des gegenwärtigen Ministeriums liege, diese beiden Männer im Abgeordnetenhaus zu sehen, so möchte er deren Wiederwahl durch seine Candidatur nicht erschweren, weshalb er bitte, von ihm abzusehen. Schließend versicherte Hr. v. Patow aus seiner früheren amtlichen Thätigkeit, daß der Herr Mathis (wie er aus einem Zeitungsblatt ersehen) gemachte Vorwurf, als ob dieser den „beschränkten Unterthanen-Verstand“ in die Welt gebracht habe, unwahr sei, da jene Worte aus einer andern Feder geflossen seien.

Die Veränderungen, welche der diplomatischen Vertretung Preußens im Auslande bevorstehen, werden sich, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, nicht auf die Besetzung der jetzt vacanten Posten beschränken, sondern auch auf einen Wechsel einiger Gesandten an den großen Höfen ausdehnen. — Aus Straßburg wird demselben Blatte mitgetheilt, daß die Nachricht der „Spen. Ztg.“ von einem Entlassungsgeluch, welches der Regierungs-Präsident Graf v. Krassow eingereicht habe, völlig unbegründet sei.

Die in der Vorberathung begriffene Gesetzes-Vorlage über Wegebau-Ordnung wird, wie verlautet, dem nächsten Landtage wohl noch nicht vorgelegt werden. Dagegen hören wir, daß aus dem Ressort des Justizministeriums einige nicht unerhebliche Gesetzes-Vorlagen zu erwarten sind. Ob die Frage wegen der Ehescheidung schon für die bevorstehende Session in weitere Erwägung gezogen wird, soll noch zweifelhaft sein. (N. Pr. Z.)

Dr. Wichern, dem die Aufsicht über das Gefängniswesen in Preußen anvertraut ist, wird in diesen Tagen aus Hamburg, wo er seit dem Mai d. J. zur Leitung des Rauhen Hauses verweilt, hier zurückermart und den Winter in Berlin zubringen.

Wie die „Volks-Zeitung“ hört, hat der schon seit längerer Zeit hier lebende russische Schriftsteller Iwan Golovin die polizeiliche Beweifung erhalten, Berlin zu verlassen.

Hannover, d. 17. November. Die Erste Kammer hat in der Schlussabstimmung das ganze Gesetz über die Gerichtsverfassung mit 23 gegen 13 Stimmen verworfen.

Vom badischen Oberhein, d. 16. Nov. Ueber das von der badischen Staatsregierung mit dem Römischen Stuhle abzuschließende Concordat herrscht jetzt, so viel auch vor wenigen Wochen von demselben geredet worden, eine gänzliche Stille. Nicht dem, was im Publikum verlautet, ist die römische Curie nicht gewillt, von ihren Forderungen etwas nachzulassen und auch hier den Anspruch des

Augustinus wahr zu machen; „Rom hat gesprochen; die Frage ist entschieden.“ Da nun auch die badische Regierung sich bekennen wird, auf die gestellten Forderungen einzugehen, so scheint die Abschließung des Concordats wieder in die Ferne gerückt zu sein.

**Kiel, d. 9. Novbr.** Der so eben erlassene Aufruf des „Unterstützungsvereins für Bedrängte in den Herzogthümern Schleswig und Holstein“ theilt mit, daß die Zahl der Unterstützungsbedürftigen von ursprünglich 148 Familien mit 641 Mitgliedern auf 30 Familien mit ungefähr 100 Mitgliedern sich schon im Jahre 1857 verringert habe, daß aber diese Zahl auch in dem laufenden Jahre dieselbe geblieben sei. Unter ihnen waren 6 Zoll-, 2 Post-, 4 Civilbeamte, 7 gehörten dem geistlichen und Lehrstande, 9 dem Militärstande an. Eine einmalige außerordentliche Unterstützung erhielten 4 Zoll-, 3 Civilbeamte, 3 Geistliche und Lehrer, so wie 12 Militärs. Die Ausgaben in dem mit October abgelaufenen Rechnungsjahre betragen 7605 Thlr. R.-M. (5703<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr. preuß. Cour.). Indem der Verein schließlich die Hoffnung ausdrückt, daß es ihm möglich sein werde, auch in dem laufenden Jahre die geistlichen Unterstützungen zu verabreichen, daß insbesondere der reiche Erntesegen für die ländliche Bevölkerung ein kräftig mahrender Antrieb zur Besserung werden möge, bittet er, die Beiträge unter der Adresse des Herrn Kaufm. Kruse hier, Mitglied des Vorstandes, einsenden zu wollen.

„Eine überraschende Folge der Aufhebung der dänischen Gesammthausverfassung tritt uns“, sagt die „Bank- und Handels-Zeitung“, „im Coursetzettel entgegen. Die holsteinische Zwangsanleihe, die man seit der „Pacification“ der Elbherzogthümer als ein todes Papier ansehen gewohnt war, hat sich plötzlich um 2 Proc. gehoben und findet an der hamburgischen Börse mit 22 Käufer.“

### Stalien.

Aus Neapel schreibt man der „K. Z.“: „Die Zustände in Neapel müßten sehr komische genannt werden, wenn sie nicht gar so traurig wären. Der Polizeipräsident Governia überflügelt Mozza in jeder Beziehung. So hat er jüngst allen seinen Spionen angedroht, sie nach Vicaria zu schicken, wenn sie ihm nicht in kürzester Zeit alle Revolutionäre auftrieben, die sich in der Hauptstadt verborgen hielten. Diese legten sich auf's Nachspüren und entdeckten zu ihrer großen Freude, daß in der kleinen Gasse Scassacochi in Forcella in einem Erdgeschosse nächtliche Zusammenkünfte stattfanden. Man ließ eines Abends das Haus umzingeln, drang hinein und fand sechs bis sieben Männer aus dem Volke, eine Fackel in der Hand, um einen Priester im Ornat sitzend, der aus einem Pergamente las. Die guten Leute trieben Geistesbeschwörung, um die Nummern der nächsten Ziehung heraus zu bringen. Man begnügte sich damit, die armen Kerle mit einigen Stockfischen zu reguliren und sie auf einige Tage ins Gefängniß zu werfen. Doch wurde ihnen strengstens untersagt über die Sache weiter zu reden, da der Präfect sich fürchtete zum Gegenstande des öffentlichen Spottes zu werden. Dies geschieht nun doch. Die Tyrannei äußert sich leider nicht immer in so komischer Weise und unsere Gefängnisse wissen noch immer sehr viel von der grausamen Willkürlichkeit unseres Regiments zu erzählen.“

### Frankreich.

**Paris, d. 17. Novbr.** Es giebt wohl kaum ein Cabinet, das gegenwärtig gesuchter wäre, als das preussische. Sowohl von Wien als von Paris wird das berliner Cabinet mit Anerbietungen und Complimenten überhäuft. Hier fürchtet man eine zu große Annäherung zwischen Oesterreich, Preußen und England, und in Wien hat man Angst, die Freundschaft zwischen England und Preußen könne Frankreich, das sich neuerdings wieder so nachdrücklich an jenes schließt, zu Gute kommen. Die Missionen der Jesuiten entfalten, wie die „Patrie“ meldet, in diesem Augenblicke große Thätigkeit; fünf haben sich nach Syrien, acht nach China, andere nach Madura und Madagascar eingeschifft. Folgendes ist der Stand der Missionen der Gesellschaft Jesu: Luissana, Canada, New-York, Cayenne, Madagascar, Algier, Syrien, Madura, Schanghai und Petcheli sind durch 545 französische Jesuiten versehen; Maryland, Oregon, das Felsengebirge, Californien, Cuba, Jamaica, Central-Afrika, Paraguay, der griechische Archipel, Dalmatien, Bombay sind durch nichtfranzösische Patres bedient.

### Vermischtes.

— **Berlin, d. 17. Novbr.** Die Verhaftung des Kaufmannes Wolffsohn hier selbst, unter der Anschuldigung des Wuchers, macht einiges Aufsehen. Es handelt sich um Wechsel des Grafen v. Hake, die unter Vermittlung eines bekannten Wechselmachers oft prolongirt worden sind, in der bekannten Weise, daß bei Ablauf des alten Wechsels ein neuer angekauft wurde, und zwar zu einem höheren Betrage. Wolffsohn wird von dem Zwischenmann bezüchtigt, gewußt zu haben, daß es sich bei den Wechsel-Ankäufen um Darlehne handle. Die Differenz zwischen dem erhaltenen und dem versprochenen Capital soll sich nach und nach zu ganz enormen Summen hinaufgeschraubt haben. Gestern und vorgestern Schwaben Verhandlungen wegen Cautionsleistung für den Verhafteten.

— **Hamburg, d. 15. Novbr.** Ein im Holsteinischen wohnhafter Mann spielte längere Zeit einen Antheil eines Looses hiesiger Lotterie und, wie er behauptet, legten die Collecteure das Loos für ihn zurück, auch wenn er nicht rechtzeitig zur Erneuerung sich einband, eine Angabe, welche die Beklagten entschieden in Abrede stellten. Bei der 214. Lotterie war das ebenfalls bis zur letzten Klasse gesehen, und als er gerade zu dieser Klasse das Loos abholen wollte, war das Loos des Festtages wegen geschlossen; er hat einen Nachbar, den Collecteuren zu sagen, daß er dazugehört sei. Als er mehrere Tage spä-

ter, als die Erneuerungsfrist längst verstrichen war, wieder kam und erfuhr, daß über das Loos anderweitig verfügt worden und auf dasselbe später ein Gewinn von 20,000 Mk. gefallen sei, stellte der Holsteiner eine Klage gegen die Collecteure zur Auskehrung seines Antheiles an. Das Niedergericht wies den Kläger ab und verurtheilte ihn in die Prozeßkosten, da er sich nicht rechtzeitig zur Erneuerung eingefunden und ein Arrangement mit den Collecteuren wegen Aufbe- wahrung des Looses nicht behaupten konnte.

— In Bezug auf die Mittheilung in Nr. 267, wonach sich ein noch schulpflichtiges Mädchen in Leipzig am 9. d. aus Furcht vor einer Schulkraze zum Fenster des zweiten Stockes eines Hauses hinausgestürzt, ist noch zu berichten, daß der Sturz weber den Tod, noch eine erhebliche Verletzung des Mädchens, sondern nur eine Contusion am Kopfe und die Verstauchung des einen Fußes zur Folge gehabt hat; auch hat nicht der Anblick des Schulboten, sondern ein durch eine Mitschülerin an den Vater überbrachter Brief, worin das Mädchen die Handschrift ihres Lehrers erkannte, den unglücklichen Entschluß hervorgerufen.

— **London, d. 16. Nov.** Die gestern fällig gewesenen Deut- schen Posten sind erst heute früh ausgegeben worden und die heute fällige ist im Rückstande. Der Sturm auf dem Canal tobt aber auch seit 3 Tagen so fürchterlich, daß es überhaupt zu verwundern ist, wie sich nur ein Schiff aus dem Hafen wagt. Das Ostender Boot, welches am Sonntag Abend um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abfuhr, wurde bis gestern Nach- mittag 3 Uhr, somit 21 Stunden, auf dem Canal umhergejagt und war am Ende froh, in Newhagen (bei Brighton) einlaufen zu können, während es bei gutem Wetter die Fahrt von Ostende nach Dover in 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5 Stunden zurücklegt. Der Wind weht eifrig von Nordost, springt aber zuweilen plötzlich nach Südwest um, so daß alle Segel weit und breit nach Kräften bemüht sind, in die ihnen zunächst gelegenen Häfen einzufluten. Hier in London bläst es seit heute Morgen etwas weniger stark, aber die ganze Nacht hindurch rüttelte es furchtbar an Fenstern und Eckensteinen. Mehrere Schiffe auf dem Flusse wurden von ihren Ankerstellen losgerissen und beschädigten andere Fahrzeuge, die ihnen im Wege lagen. Einen Policeman hat der Wind ins Wasser gejagt, wo er ertrank, und in einem der östlichen Quartiere in Spitalfields, dem Seidenweberviertel Londons, ist gestern ein Haus eingestürzt und hat zwei der Insassen erschlagen; einige andere kamen mit mehr oder weniger leichten Verwundungen davon.

— Der größte Rosenbaum befindet sich in dem Garten der Marine zu Toulon und ist eine Banksa-Rose, die 1813 durch Bonpland eingeführt war. Sein Stamm mißt jetzt 2 Fuß 8 Zoll an Umfang über dem Boden und seine Zweige decken eine Mauer von 75 Fuß Breite und 10–18 Fuß Höhe. Jährlich macht er 11–15 Fuß hohe Erriebe, die jetzt alljährlich abgechnitten werden müssen, da die Mauer den Baum nicht mehr faßt. Er blüht vom April bis Mai und ist oft mit 50–60,000 Blumen zugleich bedeckt.

### Nachrichten aus Halle.

Am 19. November.

— Die gestern auf dem Saitel stattgehabte Vorversammlung constitutioneller Wahlmänner aus dem Saalkreise und der Stadt Halle hat sich im Anschluß an die Vorberatung auf der Weintraube ein- stimmig dahin entschieden, den Kaufmann Jacob in Halle und den Pastor Fubel zu Abgeordneten wählen zu wollen. — Vor der Wahl, welche bekanntlich Dienstag den 23. November Morgens 10 Uhr in Halle im Gasthose zum Kronprinzen stattfinden soll, werden die constitutionellen Wahlmänner von halb 9 Uhr an im Gasthose zur Stadt Zürich zusammenkommen.

In der heute hier stattgefundenen Wahlbesprechung wurde von den anwesenden Wahlmännern beider Kreise der frühere Abgeordnete Stadtrath Pieschel als constitu- tioneller Candidat für den Merseburger Kreis einstimmig aufgestellt.

In Bezug auf den Abgeordneten des Mansfelder Seekreises wird den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Schwittersdorf eine Vorwahl der Mansfelder Wahlmänner stattfinden.

Sämmtliche constitutionelle Wahlmänner beider Kreise werden freundlichst gebeten, sich den 23. Novbr. 1 Stunde vor Anfang des Wahls im Gasthose „Zum Stern“ hier zu einer Wahl-Einigung einzufinden.

Lauchstädt, den 18. November 1858.

Die anwesenden constitutionellen Wahlmänner beider Kreise.

### Einladung.

Alle Wahlmänner des Querfurter und Eckarts- bergaer Kreises, welche in der aufrichtigen Ueberein- stimmung mit den verfassungstreuen Bestrebungen des Prinz-Regenten und des Ministerii das Hauptforderniß eines Abgeordneten sehen, werden ersucht, sich Dienstag den 23. November früh 9 Uhr im Bockschon Gasthose in Wiehe einzufinden.



**Hülfe für Hautkranke.** — Das ächte Königl. Preuß. concessionierte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2  $\text{R} 5 \text{Sgr}$  — die halbe 1  $\text{R} 10 \text{Sgr}$  und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

**Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von **Schurig & Schönemann**, Rühlebrunnengasse am Markt zu Halle, empfiehlt sein Lager von auf's Reellste in eigenen Werkstätten gearbeiteten Möbeln aller Arten zu den solidesten Preisen.

Meine besonders schönen kräftig schmeckenden  
gebr. braun holländ. Menado-Coffee's, à Pfd. 12 Sgr.,  
feinsten echten Mocca-Coffee, à Pfd. 12 $\frac{2}{3}$  Sgr.,  
halte bestens empfohlen.  
**Julius Riffert, alte Post.**

So eben erhielten wir  
**Kladderadatsch-Kalender für 1859.**  
Preis 10  $\text{Sgr}$ .  
**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

So eben erschien und ist vorrätzig bei **Hermann Berner, gr. Ulrichs-**  
**straße 8:**

**Humoristisch-satyrischer  
Volkskalender des Kladderadatsch für 1859.**  
Herausgegeben  
von den Gelehrten des Kladderadatsch.  
Illustriert von **W. Scholz**,  
7 Bogen 8. In eleg. Umschlag geb.  
Preis: 10 Sgr.

**Großer Weihnachts-Ausverkauf v. fertigen Kleidungsstücken.**  
**In Ed. Bendheims Magazin, Nr. 1. Schmerstr. Nr. 1,**  
**vis à vis v. Kaufm. Hrn. Dalchow,**

werden, um bis Weihnachten mit dem großen Lager eleganter Kleidungsstücke zu räumen, zu außergewöhnlichen billigen Preisen verkauft. Besonders empfehlenswerth sind:  
die schwerst Engl. Doubles-Paletots, Röcken, Orloffs, Prachtröcke, à 10—14  $\text{R} \text{P}$ .  
Röcke u. Orloffs von schwerem Duffel, mit Tuch gef., eleganter Arbeit, 8—10  $\text{R} \text{P}$ .  
Castorin-, Eybirin-, Tuch- und Buckskin-Röcke und Ueberzieher, 6 $\frac{1}{2}$ —8  $\text{R} \text{P}$ .  
Flausch-, Kallmuck-, Angora-Röcke und Halb-Säcke, 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$   $\text{R} \text{P}$ .  
Beinkleider v. schwerst. Niederl. Buckskin 3 $\frac{1}{2}$ —5  $\text{R} \text{P}$ . Rheinländer Buckskin-Hose 1 $\frac{1}{6}$ —2 $\frac{1}{3}$   $\text{R} \text{P}$ .  
Haupt-Fabrik doppelt wattirter Schlaf Röcke v. 2 $\frac{1}{2}$   $\text{R} \text{P}$ . Doubles-Schlaf Röcke v. 4  $\text{R} \text{P}$ .  
Stepp Röcke, für den stärksten Herrn passend, eleganter Arbeit, 4—6  $\text{R} \text{P}$ . Engl. Leder-Hosen 1 $\frac{1}{2}$   $\text{R} \text{P}$ .  
Feine Tuch-Ober Röcke u. Fracks 5 $\frac{1}{2}$ —8  $\text{R} \text{P}$ . Knaben-Anzüge in größter Auswahl.  
NB. Es ist diese Anzeige nicht mit solchen zu vergleichen, die fingirte Ausverkäufe machen, sondern ein jeder Käufer findet es in meinem Magazin, wie es annoncirt ist, und garantire ich, daß sämtliche Tuche, Duffel und Buckskins decairt sind.

Damentaschen von Leder, Plüsch und Velour, so wie Kindertaschen mit und ohne Stickereien empfiehlt in größter Auswahl  
**Halle, große Steinstraße Nr. 8. Richard Pauly.**

**Stickscheeren** in bester Auswahl bei  
**Fr. Baumgarten.**

**Tisch-, Tranchir-, Dessertmesser**  
zu billigen festen Preisen empfiehlt  
**Fr. Baumgarten,**  
Hallgasse 2.

Bei **M. Schauenburg & Comp.** in **Lahr** erschien so eben:

**LEHRBUCH DER PHYSIK**  
von  
**DR. CARL STAMMER.**  
Erster Band.  
Mit 176 Holzschnitten.  
Preis Rthlr. 1. 10 Sgr., bei Einführung in höheren Lehranstalten Rthlr. 1.  
Der zweite Band liegt im Manuscript vollständig vor und erscheint noch in diesem Jahre.  
Ein neues Lehrbuch der Physik von dem rühmlichst bekannten Verfasser bedarf wohl keiner Empfehlung seitens der Verlags-handlung. Sie verweist auf das Werk selbst, welches dem neuesten Standpunkte dieser mit jedem Tage neuen Wissenschaft in vollstem Maasse entspricht. Auf höchst eleganten Druck und guten Schnitt der sehr zahlreichen Holzschnitte wurde strenge gesehen und dennoch ein ungemein billiger Preis festgesetzt, da wohl mit Recht eine recht allgemeine Aufnahme dieses schönen Werkes angenommen werden darf.  
Die geehrten Wahlmänner des Mansfelder See- und Merseburger Kreises werden ersucht, an dem zur Wahl der Abgeordneten bestimmten Tage sich, wenn irgend möglich, zwei Stunden vor der Wahl in **Cauchstädt** einzufinden, damit die nothwendigen Vorberathungen erfolgen können.  
**Merseburg, am 18. November 1858.**  
Die Wahlmänner  
**Knaub. Karlstein. Raymann. Dr. Schwarz. Osterwald. Wit.**  
**Seffner. Jurf. Dr. Krieg.**  
**Gebauer-Schwetzkhe'sche Buchdruckerei in Halle.**

**Herren- u. Damen-Wäsche**

in großer Auswahl empfiehlt

**E. A. Burkhardt.**

**Englisch Leder**

in verschiedenen Farben und Qualitäten hat wieder vorrätzig

**E. A. Burkhardt.**

Gesuch. Auf mehreren Gütern sind Wirthschaftern Stellen vacant. Näheres **U. Lüderis** in Leipzig, **H. Fleisberg** 23. Briefe franco.

Zwei tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Arbeit beim Orgelbauer **M. Birkenfeld** in **Cauchstädt**.

Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, 21 Jahre alt und militairfrei, welcher in einer großen Handelsstadt Deutschlands gelernt und auch conditionirt hat, und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle in einem en gros oder detail Geschäft. Hier auf Reflectirende wollen sich gefälligst an die Herren **Ch. S. Werther & Comp.** in **Halle a/S.** wenden.

Etliche Hundert Stück Zuckerfasch sind zu verkaufen. Näheres **Schloßberg Nr. 4.**

40 Stück fette Hammel verkauft  
**Ziemann** in **Sorsleben.**

Sehr schöne türkische Pflaumen (neue Waare), das Pfund 3  $\text{Sgr} 9 \text{L}$ , für einen Thlr. 9  $\text{R}$ , empfiehlt  
**W. Schiller,**  
Promenade u. gr. Klausstraße.

Feinstes Königs-Näcker-Pulver in  
Flaschen à 5 und 2 $\frac{1}{2}$   $\text{Sgr}$  empfiehlt  
**Carl Haring in Halle.**

**Versilberungs-Tinctur.**  
Billiges Mittel um metallene Gegenstände, als: Knöpfe, Sporen, Epauletten, Portre-epées, Schärpen, silberne Eisenreien, unansehnlich gewordenes Silbergeräthe und silberplattirte Sachen, dauerhaft zu versilbern und wie neu herzustellen, empfehle ich in Flacons à 10  $\text{Sgr}$ .  
**Carl Haring.**

**F. Endermann, Buchdrucker** in **Witten**, Adress- und andere Karten, pr. 100 Stück von 15  $\text{Sgr}$ . ab, elegant und geschmackvoll ausgeführt.

**Böllberg.**

Zum künftigen Montag Abend **Schlachtfest**; auch sind meine Lokale gut geheizt, bei **Teichmann.**

**Trotha.**

Sonnabend u. Sonntag fr. Pfannenkuchen, wozu freundlichst einladet  
**Ed. Knoblauch.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege  
**Adelh. Blättermann,**  
**Carl Becker.**  
**Nürnberg a/S. Freiburg a/U.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr starb unsere liebe Tochter, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwitwete Frau Postexpediteur **Kranke geb. Schmerwitz** nach langen schweren Leiden im eben angetretenen 46. Lebensjahre.  
Diese Trauernachricht bringen wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Gonnern, den 18. November 1858.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 16. November 1858.**

Die verurtheilte Steinbrecher Egner vom Petersberge soll nach der Anklage in der Nacht vom 23. zum 24. Juli d. J. von den in Drehtügel zur belegenen Aedern des Schulzen Melius zu Drehtügel ohngefähr 12 Garben Roggen und einen Korb Rüben entwendet haben. Die Angeklagte leugnet die ihr zur Last gelegten Handlungen und behauptet, daß sie den Roggen und die Rüben von ihren eignen Aedern eingevoit habe. Durch die Beweisaufnahme wird diese Behauptung aber als unwahr dargestellt, und außerdem sind es verschiedene Indicien, welche an der Schuld der Angeklagten nicht zweifeln lassen. Der Gerichtshof belegt demnach die Egner wegen Diebstahls und Uebertretung der Feldpolizeiverordnung mit 3 Wochen Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Einem ganz ähnlichen Diebstahls wie die Egner ist die Wittwe Bachran aus Jappendorf angeklagt. Sie hat zugestanden, daß am 30. Aug. d. J. vom Felde der Wittve Horn in Jappendorf 8 Gerstengarben, welche bereits zusammengebunden auf dem Felde lagen, rechtswidrig an sich genommen. Das Erkenntniß gegen sie lautet auf 14 Tage Gefängniß.

Der Schuhmacherlehrling Mähne aus Halle, 16 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft, hat nach seinem Zugeständnisse im October d. J. einen Thaler Geld und einige Gegenstände von unbedeutendem Werthe, die er von der verurtheilten Schuhmachermesster Wüßbach zur Abkietung übergeben erhalten hatte, in seinem Nutzen verbraucht respect. bei Seite geschafft. Wegen Unterschlagung wird er deshalb mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Die verurtheilte Droschkentischer Schuster und die verurtheilte Weichensteller Lange haben in der Königl. sächsischen Kotteler gespielt und der Ehemann der Lange sich bei diesem Spiele betheiligt. Die Kotteler, das sie das Ungefährliche dieses Spieles nicht gekannt, findet keine Berücksichtigung und werden die Schuster und die v. Lange, sowie der Ehemann der Letzteren wegen Spielens in einer auswärtigen Kotteler resp. wegen Theilnahme an diesem Vergehen nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft jede mit 3 Thlr. Geldbuße event. mit 2 Tagen Gefängniß belegt.

Am 27. Februar c. haben die damaligen Dienstherrn des Getreidehändlers Gehnig zu Pappendorf, Schmidt, Kummer und Wenzel, von denen jeder einen zwölfpännigen Wagen seines Dienstherrn fuhr, die Chauffeebarriere bei Döringdorf umfahren. Der Chauffeeinnehmer Berner, welcher dies bemerkt hatte, lief den Kutschern nach, vier ihnen zu, zu halten und forderte, da dies nicht geschah, mehrere Chauffeeinnehmer auf, die Wagen aufzukleimen. Die drei Kutschere ließen hierauf auf ihre Pferde ein und sollen dadurch jene Chauffeearbeiter, welche ihre Kutschen vor die Pferde schalten hatten, um sie in ihrem Laufe zu hemmen, zurücktreten gezwungen haben. Der Angeklagte Kummer behauptete, daß seine Pferde gar nicht aufgeklemmt seien, indem er bereits vor den Arbeitern vorbeigefahren gewesen sei, als jene Aufforderung des Chauffeeinnehmers Berner erfolgt sei. Diese Angabe ergab sich auch als richtig. Schmidt leugnete die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht; Wenzel war gar nicht im Termin erschienen und wurde deshalb in contumaciam gegen ihn verurtheilt. Das Erkenntniß des Gerichtshofes ging dahin: daß Schmidt und Wenzel der Uebertretung gegen die von einem Beamten zur Behörde herbeigezogenen Personen und der Chauffeegebedenründe schuldig und deshalb mit je 14 Tagen Gefängniß, sowie mit 1 Thlr. Geldbuße event. mit 1 Tage Gefängniß zu bestrafen; Kummer dagegen der Uebertretung nicht schuldig, aber wegen Chauffeegebedenründe mit 1 Thlr. Geldbuße event. 1 Tage Gefängniß zu belegen.

Die verurtheilte Schröder zu Halle hat im Frühjahr 1857 auf dem hiesigen Marktplatz ein schwarzseidenes Umhangkleid, welches die verurtheilte Steinbauer Burm verloren hatte, gefunden und zum Nachtheil der Eigenthümerin bei Seite geschafft. Sie wurde wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Wirtshausbesitzer Burghaus hatte am 17. Septbr. c. seiner siebenjährigen Tochter 10 Sgr. übergeben, um dafür Wurf zu holen. Das 14jährige Schulmädchen

Amalie Busch hat dieses Geld der kleinen Burghaus weggenommen. Dieser Diebstahl ist im Sinne des Gesetzes ein schwerer. Die Angeklagte wurde insofern mit Rücksicht auf ihr offenes Geständniß und ihre Jugend nur mit einer ständigen Gefängnißstrafe belegt.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 22. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

**Öffentliche Sitzung.**

- 1) Kammerechnung pro 1856.
- 2) Wahl eines Mitglieds der Wochenblattdeputation.
- 3) Vorlage in Schulangelegenheiten.
- 4) Erhöhung eines Eiztitels bei der Schullasse.
- 5) Kammerei-Etat pro 1859.
- 6) 2 Vorlagen in Straßenregulierungsangelegenheiten.
- 7) Verpachtung eines Ladens.
- 8) Verdingung der Stroblieferung ans Hospital.

**Geschlossene Sitzung.**

- 1) Ein Antrag auf Unterstützung.
  - 2) Anstellung eines Beamten.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten  
**Jacob.**

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. November.

**Stadt Zürich:** Hr. Bank-Sekr. Oer a. Götha. Hr. Ger.-Rath Glöckner u. Hr. Kaufm. Ost a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Penner a. Elberfeld, Bergmann a. Halber, Lohmann a. Bremen, Herr u. Weich a. Berlin.  
**Goldner Hing:** Die Hrn. Kaufm. Reuter a. Minden, Jagemann a. Magdeburg, Löwenthal a. Bismar, Bernede a. Breslau, Kleinshmidt a. Leipzig, Hr. Baron v. Nordstern a. Berlin. Hr. Baumtr. Neubert a. Köln. Hr. Forstbes. amier Schmelzer a. Weimar. Hr. Forstbes. Siegfried a. Münster.  
**Goldner Löwe:** Hr. Partill. Reimers a. Hamburg. Hr. Jnp. Frische a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Fiebiger a. Naugem, Große a. Berlin, Lange a. Wernigerode, Schmidt a. Bremen. Hr. Forstbes. Herzog u. Hr. Kaufm. Kanig a. Bernburg. Hr. Privatm. Nebauer a. Mühlhausen. Hr. Refer. Faber a. Dresden.

**Stadt Hamburg:** Hr. Hotelbes. Langhoff a. Berlin. Hr. Bohr-Insp. Jobel a. Elm. Hr. Bergamtr. v. Sparre a. Cisleben. Hr. Amtm. Kaul a. Lemflose. Die Hrn. Kaufm. Lehmann u. Böhme a. Leipzig, Schneider a. Magdeburg, Berger a. Berlin, Lindstedt a. Dresden.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Rauchwarenhdr. Geis a. Hffena.  
**Soldner Kugel:** Hr. Kaufm. Lippmann a. Bernburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

18. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck . . .	332,23 Bar. z.	331,71 Bar. z.	330,92 Bar. z.	331,62 Bar. z.
Luftdruck . . .	1,37 Bar. z.	1,24 Bar. z.	1,33 Bar. z.	1,31 Bar. z.
Rel. Feuchtigkei . . .	82 pCt.	72 pCt.	82 pCt.	79 pCt.
Kühwärme . . .	- 2,0 C. Rm.	- 1,6 C. Rm.	- 2,3 C. Rm.	- 2,0 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf eines Kohlenpfeilers.**

Der abgeräumte Kohlenpfeiler auf der Königl. Braunkohlengrube bei Mertendorf von circa 30.000 Tonnen Inhalt, zur unmittelbaren Abfuhr günstig gelegen, soll höherer Verfügung zufolge auf dem Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Im erhaltenen Auftrage habe ich dazu einen Termin auf

den 21. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Revierhause zu Mertendorf anberaunt. Die dem Verkaufe zu Grunde zu legenden Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird in dieser Beziehung hier nur bemerkt, daß der Abbau baldigst nach dem Zuschlage jedenfalls im Laufe des Winters unter der bergpolizeilichen Controlle des betreffenden Revierbeamten erfolgen muß. Die übrigen Bedingungen können auch schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, ebenso ist der Steiger Trautmann beauftragt, Reflectirenden den bloßgelegten Kohlenpfeiler vorzuzeigen.  
 Köfen, am 17. Novbr. 1858.  
 Der Königl. Geheime Berggrath

**Bekanntmachung.**

Der Neubau einer massiven Scheuer, im Zusammenhange mit der Einrichtung eines Grünfutters- und Kuhstalles auf dem Königl. Förster-Etablissement zu Maglau bei Schreditz soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden der qualifizirten Meißer verbunden werden, und habe ich hierzu einen Termin auf

Freitag den 26. d. Mts.

früh 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaunt. Die Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag können vom nächsten Montag ab bis zum Termine hier eingesehen werden.

und wollen sich darauf Reflectirende pünktlich einfinden.

Mertenburg, den 16. November 1858.

Der Königl. Bau-Inspcctor  
**Sommer.**

Eiserne Zolllgewichte, geacht und adjustirt, sind fortwährend zu haben bei  
**W. L. Schwenke.**

(Reisestelle.) Ein junger, gewandter Kaufmann wird als Reisender, auch theilweise für Comtoirarbeiten zu engagiren gesucht durch das Comtoir von  
**Clemens Warnecke in Braunschweig.**

**Frischer Kalk**  
 Freitag den 26. November in der Giedichensteiner Amtsziegelei.

**„CONCORDIA“  
 Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Beim herannahenden Jahreschluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme in die **Kinder-Versorgungs-Cassen** zum diesjährigen Normalbeitrage nur bis zum 31. December d. J. statthaft ist; nach Ablauf dieses Termins kann der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge erfolgen. Bis zum Schluß des Jahres 1857 waren im Ganzen 16,690 Kinder eingeschrieben.

Auch **Lebensversicherungen, Leibrenten, Pensionen**, sowie **Passagier-Versicherungen** gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Ende 1857 waren versichert: 4337 Personen mit 6,830,000 Thaler Capital und 27,350 Thaler jährlichen Renten.  
 Halle, d. 19. Novbr. 1858.

Die Haupt-Agentur  
**Weise & Plaffe.**

**Die Thiemische Leihbibliothek in Cönnern,**

bedeutend vervollständigt durch gegebene ältere Sachen und sehr erweitert durch das liebste Neue der Belletristik, empfiehlt sich zu geneigter Berücksichtigung. Das erste fortgesetzte Verzeichniß derselben ist soeben erschienen und zum Ausgeben bereit.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

**Die Industrie der Schweiz.**

**Ein Spiegel für Deutschlands  
 Staatsmänner und Philister.**

Von **W. Baer.**

An Ihren Freizeiten sollt Ihr sie erkennen.  
 S. 1859. Preis 20 Ngr.



# Hallische Zeitung

(im G. Schweichke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.

N 272 Halle, Sonnabend den 20. November 1858.  
Hierzu eine Beilage.

## Wahlangelegenheit.

Die constitutionellen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden eingeladen, sich vor der Wahl Dienstag den 23. November früh halb 9 Uhr im Rathhof „Zur Stadt Zürich“ einzufinden.

Halle, den 18. November 1858.

Für das Comité  
Fritsch. Fubel. Jacob. Küstner.

## Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, d. 18. Nov. Der Prinz von Wales wird eine dreiwöchentliche Reise nach Berlin antreten. — Sir Frederic Bruce, ein Bruder Lord Cl. Glyn's, erhält den Gesandtschaftsposten in Peking.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs geruht: Den Haupt-Bank-Direktor, Geheimen Regierungsrath Dechenb, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und den bisherigen Ober-Staats-Anwalt Kühnemann zu Insterburg zum Geheimen Finanz-Rath, Haupt-Bank-Justitiarius und Mitglied des Haupt-Bank-Direktoriums, sowie die Regierungen- und Bau-Räthe Salzenberg und Theodor Weisshaupt zu Berlin zu Geheimen Bau-Räthen und vortragenden Räten bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der Polizei-Präsident von Berlin, Freih. v. Zedlig, veröffentlicht das nachstehende Ministerial-Rescript:

„Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Draque der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der königlichen Macht sich stellenden Aufgabe entscheiden abzuwehren verpflichtet sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, den Hochwohlgebornen erkläre, darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irrtümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maß einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegengetreten und namentlich auf eine solche Auffassung der öffentlichen Zustände hingewirkt werde, welche dem Bestreben der Staatsregierung nach einer Befestigung und ihres Zieles sich bewußten Befriedigung der wahren Bedürfnisse des Landes entgegenkommende Unterstützung angedeihen läßt. Hieraus werden die Hochwohlgebornen den von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkt erkennen, daß es sich nämlich nicht darum handelt, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preussens bilden; alle derartigen Bestrebungen und Zumutungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechtes zurückweisen, so wie sie überhaupt nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Ausschreitung, wozu sie sich auch richten möchte, zu gestatten. Die Hochwohlgebornen werden dieser Erklärung eine entsprechende und wirksame Verbreitung zu sichern wissen. Berlin, den 17. Novbr. 1858. Der Minister des Innern, gez. Frottwellen An den Königl. Politik-Präsidenten, Hrn. Herrn v. Zedlig Hochwohlgebornen.“

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu der vorstehenden Veröffentlichung, daß ihres Wissens die ganze Wahlbewegung der letzten Wochen vorzugsweise auf die Herstellung jener alten guten Traditionen hinausgehe, und fügt hinzu: „Es ist uns nicht bekannt, daß irgendwo eine Schwächung der Kronrechte und eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Befugnisse der Volksherrschaft verlangt worden wäre. Dagegen war überwiegend von der Rückkehr zur alten strengen Gesetzlichkeit und zu der freisinnigen Praxis in Angelegenheiten der Kirche, der Gemeinde, des Handels und des Gewerbes die Rede, welche stets vor Allem den Ruhm unseres Staates ausgemacht hat.“

Die bisherige ministerielle „Zeit“, welche von heute an unter dem Titel „Preussische Zeitung“ erscheint, enthält einen Leit-Artikel, welcher als das allgemeine Programm des neuen Ministeriums anzusehen ist und worin ausgesprochen wird, daß die Staatsregierung es als ihre Aufgabe betrachte, neben unverrücklicher Aufrechterhaltung des monarchischen Prinzips den Boden der Gesetzlichkeit zu wahren, indem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Schutz und Fürsorge zu gewähren und Jedem an den Wohltharen des Staates theilnehmen zu lassen.



der Berliner Wahlen abgelehnt ist die Candidatur Kühne gesichert; die Wahl über den Buchhändler Reiter v. Patow und der Aussicht genommen werden; Wenzel fest, Herr Schnerz; im dritten Wahlbezirk der Kriegsminister v. Bonin die beliebtesten Candidaten ammlung des vierten Wahlhaufe stattfand, erklärte der ihm bei der früher gemachten Natur entgangen sei, daß die Wahlbezirk aufgestellt worden, wie des gegenwärtigen im Abgeordnetenhaus zu durch seine Candidatur nicht abzusehen. Schließlich veramtlichen Thätigkeit, daß tungsblatt ersehe gemachte ten Unterthanen Verstand“ da jene Worte aus einer

omatischen Vertretung Preuss, wie die „N. Pr. Ztg.“ vacanten Posten beschränken, befanden an den großen Hoffenselben Blatte mitgetheilt, daß die Nachricht der „Spez. Ztg.“ von einem Entlassungsgeluch, welches der Regierungs-Präsident Graf v. Krassow eingereicht habe, völlig unbegründet sei.

Die in der Vorberathung begriffene Gesetzes-Vorlage über Wegebau-Ordnung wird, wie verlautet, dem nächsten Landtage wohl noch nicht vorgelegt werden. Dagegen hören wir, daß aus dem Ressort des Justizministeriums einige nicht unerhebliche Gesetzes-Vorlagen zu erwarten sind. Ob die Frage wegen der Ehescheidung schon für die bevorstehende Session in weitere Erwägung gezogen wird, soll noch zweifelhaft sein. (N. Pr. Z.)

Dr. Wichern, dem die Aufsicht über das Gefängniswesen in Preussen anvertraut ist, wird in diesen Tagen aus Hamburg, wo er seit dem Mai d. J. zur Leitung des Rauhen Hauses verweilt, hier zurück erwartet und den Winter in Berlin zubringen.

Wie die „Volk-Zeitung“ hört, hat der schon seit längerer Zeit hier lebende russische Schriftsteller Ivan Golovin die polizeiliche Bewilligung erhalten, Berlin zu verlassen.

Hannover, d. 17. November. Die Erste Kammer hat in der Schlußabstimmung das ganze Gesetz über die Gerichtsverfassung mit 23 gegen 13 Stimmen verworfen.

Vom badischen Oberhein, d. 16. Nov. Ueber das von der badischen Staatsregierung mit dem Römischen Stuhle abuschließende Concordat herrscht jetzt, so viel auch vor wenigen Wochen von demselben geredet worden, eine gänzliche Stille. Nach dem, was im Publikum verlautet, ist die römische Curie nicht gewillt, von ihren Forderungen etwas nachzulassen und auch hier den Ausspruch des